

tung einzurichten. Am „Tag des offenen Denkmals 1996“ war das Schloß für die Öffentlichkeit zugänglich²².(ml)

Schloß **Schönberg** in Bensheim (Kreis Bergstraße), das ehemalige Schloß der Schenken von Erbach und seit 1717 der Grafen zu Erbach-Schönberg, ging aus einer 1303 zuerst erwähnten Burg hervor. Der langgestreckte, leicht gewinkelte Hauptbau wird von einem schlanken Rundturm mit neugotischem Obergeschoß und den großen Zwerchhäusern geprägt; er entstand 1616/34 – wohl unter Verwendung mittelalterlicher Substanz – und wurde im 18. und 19. Jahrhundert verändert. Seit 1956 wird das Schloß als Vorsorgeheim und Sanatorium der Knappschaft genutzt, zu diesem Zweck wurde es bereits 1956/57 umgebaut und erweitert. In der ersten Hälfte der 1990er Jahre erfolgte der Umbau des Schlosses zu einer Schulungsstätte für Mitarbeiter der Renten- und Krankenversicherung. Die Arbeiten waren zu Beginn 1996 abgeschlossen²³.(ml)

Anmerkungen

- ¹ *Dehio*, Hessen, 1982, S. 19.
- ² Zur Burg Biedenkopf neuerdings *M. Langenbrinck*, Schloß Biedenkopf, in: Forschungen zu Burgen und Schlössern, Bd. 2, 1996, S. 143–157; *Isabell Becker/ Heiko Laß/ Anita Lorenz/ Susanne Lührmann/ Christian Ottersbach*, Vorschlag für ein Deutsches Burgeninventar am Beispiel des Landkreises Marburg-Biedenkopf – Ein Werkstattbericht, in: *Horst Wolfgang Böhme (Hrsg.)*, Burgenforschung in Hessen. Begleitband zur Ausstellung im Marburger Landgrafenschloß vom 1. November 1996 bis 2. Februar 1997, Marburg 1996, S. 99–123.
- ³ *N.N.*, Im Hinterlandmuseum Schloß Biedenkopf: Einblicke in die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (Reihe „Im Blickpunkt“: Museen im Kreis Marburg-Biedenkopf), in: *MAZ – Mittelhessische Anzeigen-Zeitung*, 28. Jg., Nr. 42, 16.10.1996.
- ⁴ *MAZ – Mittelhessische Anzeigenzeitung*, Ausgabe Marburg, 28. Jg., Nr. 48, 27.11.1996, S. 1.
- ⁵ *R. Maurer/A. Schneider*, Rundflug - Historische Stätten im Landkreis Marburg-Biedenkopf, Amöneburg 1991, S. 99 ff.
- ⁶ Ausführlich zu den Untersuchungen der Burg in Brungershausen: *N. Buthmann/N. Goßler/A. Lorenz/A. Posluschny/H. Valand/B. Zickgraf*, Archäologie und Physik - Einer vergessenen Burg auf der Spur, in: *Horst Wolfgang Böhme (Hrsg.)*, Burgenforschung in Hessen (wie Anm. 2), S. 33–44. – Für freundliche Mitteilungen danke ich Herrn Helmut Valand, der an den Untersuchungen beteiligt war.
- ⁷ Ebd., S. 33.
- ⁸ Ebd., S. 37.
- ⁹ Ebd., S. 39.
- ¹⁰ Denkmalschutz-Informationen, hrsg. vom Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz, 20. Jg., 4/1996, S. 39.
- ¹¹ Bericht von Dr. Bertold Picard, Stadt Eppstein.
- ¹² *Markus Grossbach*, Das Anwesen Höchster Schloßplatz 14 in Frankfurt-Höchst. Erste Ergebnisse der bauhistorischen Untersuchungen an einem Adelshof des späten 16. Jh., in: *Denkmalpflege in Hessen*, 1&2/ 1995, S. 37–42, hier S. 42.
- ¹³ Lit.: *Dieter Großmann*, Das Schloß zu Marburg an der Lahn (Große Baudenkmäler, H. 366), München, Berlin 1985; *Rudolf Knappe*, Mittelalterliche Burgen in Hessen, Gudensberg-Gleichen 1995², S. 255 ff.
- ¹⁴ Die Ostseite wird durch den Torbau geschlossen, so daß sich der Eindruck einer Vierflügelanlage ergibt.
- ¹⁵ Alle Angaben über Baukosten entstammen dem Bericht von *Andreas Lukesch*, Sanierung des Marburger Schlosses kostet mehr als 30 Millionen Mark, in: *Oberhessische Presse*, 20.12.1996, 131. Jg., Nr. 297.
- ¹⁶ Zur Festungsgeschichte des Schlosses vgl. *Elmar Brohl*, Marburger Stadtgeschichte zum Stichwort: Festung Marburg, Marburg 1990.
- ¹⁷ Die Ausgrabungen sind nicht im Rahmen der regulären Besichtigung des Schlosses zugänglich.

¹⁸ Nach *A. Lukesch* 1996.

¹⁹ *N.N.*, SPD-Kreistagsfraktion besuchte Wetter: Delegation überzeugte sich von notwendiger Sanierung der Burgruine, in: *Sonntag-Morgenmagazin*, Ausg. 21, Jg. 13, 26.5.1996, S. 3.

²⁰ *Oberhessische Presse*, 10.10.1995.

²¹ Denkmalschutz-Informationen, hrsg. vom Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz, 20. Jg., 4/1996, S. 39.

²² DENKmal. Teitung zum „Tag des offenen Denkmals“ in Hessen, 8.9.1996, S. 23.

²³ tag. Zeitschrift der Bundesknappschaft, 1/1996, S. 16 (*N.N.*: Schloß Schönberg umgebaut; der Umfang der Ausbaurbeiten wird in dem Artikel nicht benannt).

Mecklenburg-Vorpommern

bearbeitet von *Thomas Leibrecht*

Schloß **Basthorst**, ein Herrenhaus der Biedermeierzeit in der mecklenburgischen Seenlandschaft unweit Schwerins, wurde 1994 von Gustav Graf von Westarp erworben, der dort ein Schloßhotel einrichtete. Das 1824 errichtete Haus hatte verschiedenen Fabrikantenfamilien gehört, deren letzte nach 1945 enteignet worden war. Nach einigen Jahren der Nutzung durch Flüchtlinge war Basthorst ab 1950 für das Gesundheitswesen genutzt, zuerst als Lungenheilstalt, dann als Rekonvaleszenzheim. Die letzten Jahre vor der Wende war es eine Bildungsstätte und zugleich als Fluchtburg für den Rat des Bezirkes Schwerin für den „Ernstfall“ vorgesehen. Es beherbergte eine Telefonzentrale der Stasi, weshalb Ort und Schloß niemals auf DDR-Karten verzeichnet waren. In Renovierung und Umbau wurden neun Millionen Mark investiert¹.

Inmitten der Mecklenburger Seenplatte bei dem Dorf Poppentin, Ortsteil Göhren-Lebbin liegt Schloß **Blücher**, das 1914/15 durch den Raban Freiherr v. Thiele-Winkler auf den Grundmauern eines 1842 von Ludwig Graf v. Blücher errichteten, 1912 aber abgebrannten Herrenhauses in neubarockem Stil entstand. Nach 1945 diente das Haus zunächst den sowjetischen Streitkräften, später als Konsum, Kindergarten und Arztpraxis wie auch zahlreichen Flüchtlingsfamilien zur Unterkunft. Ab 1980 war Schloß Blücher Ferienhaus für die Müllwerker des „Volkseigenen Kombinars Sekundärrohstoffeffassung“. 1991 wurde das Baudenkmal von einer Hotelbetriebsgesellschaft erworben und zu einem Schloßhotel umgebaut. Das heutige Hotel ist Mittelpunkt einer ehrgeizig geplanten großen Sport- und Erholungslandschaft mit einem immensen Investitionsvolumen von insgesamt 450 Mio. DM, deren schrittweiser Ausbau für die kommenden Jahre vorgesehen ist und 1999 abgeschlossen sein soll⁴.

In dem zwischen Wolgast und Anklam in Mecklenburg-Vorpommern gelegenen Herrenhaus **Büggenhagen** wurde 1995 ein Schloßhotel eröffnet. Der einstige Adelssitz, der in den letzten Jahrzehnten als Arztpraxis, Dorfkonsum und Gaststätte diente, wurde 1993 von einem Bauunternehmer erworben und gemäß der historischen Ansicht zum Schloßhotel umgebaut².

Das in Mecklenburg-Vorpommern gelegene Herrenhaus **Groß-Plasten** ist nach Jahren der Verwaisung als Schloßhotel zu neuem Leben erweckt worden. Die Ursprünge des Hauses gehen ins Jahr 1751 zurück, 1790 gehörte das Gut

einem Regierungsrat v. Normann, um 1850 dem Amtshauptmann Friedrich v. Michael. In diese Zeit fällt der Bau des heutigen Hauses. Durch Erbschaft kam es an die Industriellenfamilie Daniel. Nach dem Zweiten Weltkrieg diente Groß-Plasten als Lazarett, Unterkunft der Sowjetarmee und als Flüchtlingsheim für zeitweise über 100 Personen. Von 1951 bis 1991 wurde das Herrenhaus als Bildungsstätte genutzt, gleichzeitig auch als Arztstation und Ortsbibliothek. Ein aus Hessen stammendes Investorenehepaar erwarb das Haus im Jahre 1994 von der Gemeinde und hat es mit einem Investitionsaufwand von 6 Mio. DM restauriert und 1995 als Schloßhotel für Besucher geöffnet³.

Anmerkungen

¹ gh, in: Allgemeine Hotel- und Gaststätten-Zeitung, 20.7.1996 u. db, in: Allgemeine Hotel- und Gaststätten-Zeitung, 4.1.1997.

² db, in: Allgemeine Hotel- und Gaststätten-Zeitung, 27.7.1996.

³ db, in: Allgemeine Hotel- und Gaststätten-Zeitung, 9.11.1996.

⁴ db, in: Allgemeine Hotel- und Gaststätten-Zeitung, 10.8.1996.

Niedersachsen

bearbeitet von Gabriele Nina Bode

Ende 1996 sollte ein Sanierungs- und Finanzierungskonzept zur weiteren Restaurierung der Burgruine **Harzburg** (Gemeinde Bad Harzburg, Kreis Goslar) vorgestellt werden, an der bereits 1996 die nötigsten Sanierungsarbeiten abgeschlossen wurden¹. „Natürlich können und wollen wir die mehrteilige Burganlage nicht wieder vollkommen aufbauen“², aber Teile der Bastion sollen in Zukunft nutzbar gemacht werden. Man beabsichtigt auch, u. a. die Bergbahn, eine „Harzsagenhalle“ und die Kanossasäule in das Konzept einzubeziehen und diese „aus einem Guß“³ zu erneuern. (gnb)

Anmerkungen

¹ Es handelt sich hier wohl um die Türme, Befestigungs- und Wallanlagen. Vgl. *Hans Henning Fränkel*, Um die Harzburg ranken sich mysteriöse Legenden. Kein Neuaufbau – Ruine wird nur saniert, in: Ostfriesen-Zeitung, 12.10.1996, S. 49.

² K. Röttger nach *H. H. Fränkel* 1996.

³ Aussage Klaus Röttger, Mitglied des Fördervereins Historischer Burgberg, nach *H. H. Fränkel* 1996, S. 49.

Nordrhein-Westfalen (Bereich Rheinland)

bearbeitet von Michael Losse

Einen Ideenfindungswettbewerb schreibt die Stadt Düsseldorf zum seit 1977 leerstehenden Ostflügel des Schlosses **Benrath** aus. Gesucht werden Vorschläge und Konzepte,

wie das historisch wertvolle Bauwerk künftig genutzt und erhalten werden kann. Mit ihrer ungewöhnlichen Vorgehensweise reagiert die Kommune auf ihre desolante Haushaltslage. Die ursprüngliche Planung der Einrichtung eines städtischen Museums und die damit notwendige Sanierung des überwiegend kleinteiligen Gebäudes können von der Stadt nicht aus eigenen Kräften betrieben werden. Im Ausschreibungstext wird darauf hingewiesen, daß massive Eingriffe in die historische Bausubstanz aus konservatorischen und denkmalpflegerischen Gründen unzulässig sind. Man denkt daher an die Gründung einer Stiftung, der auch das gesamte Schloß und der weitläufige Park übertragen werden könnten. Sinnvoller Weise wird eine überwiegend kommerzielle Nutzung (etwa als Hotel oder Bürogebäude) von vornherein ausgeschlossen. Auch die öffentliche Zugänglichkeit soll weitgehend gewährleistet werden. Es wird angestrebt, den über 100 Räume zählenden Ostflügel in seinem ursprünglichen Grundriß wiederherzustellen. Ferner gilt es, die Laubengänge wieder freizulegen, die Einbauten im Hof zu entfernen, die Hofbepflanzung zu erhalten und die Dachgaubenlandschaft wieder zu vervollständigen. Nähere Informationen soll ein Kolloquium am 6. Juni 1997 geben; der Abgabetermin für die Vorschläge ist der 15. August 1997¹.(mh)

Die 1879 bis 1884 für den bürgerlichen, später geadelten Finanzmann „Baron“ Stephan von Sarter erbaute neugotische **Drachenburg** (Stadt Königswinter, Siegkreis) wird restauriert und zu einem Museum ausgebaut. Träger sind das Land Nordrhein-Westfalen – seit dem Tod des Vorbesitzers, Paul Spinat, Eigner der Drachenburg – und die Nordrhein-Westfalen-Stiftung, die hier 53 Mio. DM investieren. „Das ist unser größtes, schönstes und teuerstes Projekt“, meint Dr. Birgitta Ringbeck, Referentin für Heimat- und Kulturpflege bei der Stiftung². Das erste Gutachten ergab, daß das Mauerwerk des Hauptgebäudes, das aus rötlichem Trachyt besteht, in gutem Zustand ist, die Stahlträger der Decke jedoch z. T. von Korrosion befallen sind. Die Dächer müssen neu gedeckt und alle Leitungen und Drainagen neu verlegt werden. Insgesamt wird mit einem Zeitaufwand von zehn bis fünfzehn Jahren für alle Maßnahmen gerechnet, die Fassadenarbeiten sollen jedoch bereits 1999 abgeschlossen sein. Bemerkenswerterweise werden Führungen durch die Drachenburg, die den jeweils aktuellen denkmalpflegerischen Stand einbeziehen, auch während der Restaurierungsphase stattfinden. In einem Nebengebäude wird, bedingt durch den Bonn-Berlin-Ausgleich, das Bundesarchiv für die Geschichte des Naturschutzes eingerichtet.

Das niederrheinische Schloß **Gartrop** (Gemeinde Hünxe an der Lippe) – das Hauptgebäude entstand in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts – wird seit 1993 restauriert, nachdem in diesem Jahr die Schloßanlage und der Grundbesitz getrennt worden waren. Intention war, das Hauptschloß als „Einfamilienhaus“ zu nutzen und „gleichzeitig eine neue, dauerhaft tragfähige Einkommensquelle in unmittelbarer Nachbarschaft“ zu gewinnen³. Ein „ganzheitliches“, vom Bauherrn geplantes und geleitetes Konzept umfaßt die Wiederherstellung des Schlosses, des Wirtschaftshofes, der Kapelle und des Parks. Zur wirtschaftlichen Absicherung des Vorhabens dienen die Reaktivierung des ehemaligen Schloß-Cafés, die Nutzung der neugotischen Schloßkapelle und einiger Räume des Schlosses für Hochzeiten und Gesellschaften. Innerhalb des „klassizistischen“ Wirtschaftshofs soll ein Hotel entstehen. Privat-